

Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



28. November 2021 – 1. Advent - 96. Jahrgang - Nr. 48

***Es ist das ganze Leben für den, der Jesus kennt,
ein stetes, stilles Warten auf seligen Advent.***

Hedwig von Redern

Advent, Advent, das erste Lichtlein brennt

Nun, es beginnt wieder eine ganz besondere Zeit in unserem Alltag.

Es ist ein Jahresabschnitt, der äußerst wichtig für das persönliche Wohlbefinden werden kann. Ja, über dieser Zeitspanne liegt ein ganz besonderer Zauber. Er kann die größten Probleme des Alltags im wärmenden Licht vorweihnachtlicher Klänge und süßer Düfte zum Guten hin verändern. Wenn es auch nur für einige wenigen Stunden ist.

Diese Sehnsucht nach solchen Änderungen ist jedem eigen. Vielleicht sollte es in diesem Jahr alles wieder anders werden, als das in den beiden vergangenen Jahren der Fall gewesen ist? Die in Folge der Pandemie notwendigen Einschränkungen schafften eine schon seit langem ungekannte Ruhe. Doch die so unerwünschte und doch notwendige Hektik sagt sich bereits langsam aber sicher wieder an. Die kulinarischen Vorböten dieser Zeit sind schon seit langem in den Auslagen vieler Geschäfte zu finden. Die Vorbereitungen auf das Fest aller Feste stehen in den berühmten Startlöchern. Ja, mit der ersten Kerze kann es so richtig losgehen!

Fast als Nebensache erscheint die Frage, ob ich überhaupt noch Zeit für eine innere Betrachtung habe. Es geht dabei um meine seelische Erneuerung auf den Höhepunkt dieser so stimmungsvollen Zeit hin. Vielleicht kann ich die kleine Weihnachtsbäckerei zu meiner stillen, meiner meditativen Stunde einer besonderen, weil „Stillen Nacht“ machen?

Der Duft von Zimt, Zitronat, Anis und Kardamom, aber auch die Lebkuchengewürze bereiten den Gaumen auf festliche Stunden eines wohlgeschmeckenden Genusses vor. Und doch fehlt an dieser Kreation das entscheidende „Gewürz“: die kindliche, alles durchdringende Sehnsucht nach einigen Stunden voller Zauber und süß klingenden Glocken.

Mit jedem Tag, mit jeder Kerze am adventlichen Kranz oder Gesteck steigt die heilige Neugier nach dem eigentlichen Ziel dieser geheimnisvollen Geschäftigkeit. Seufzende Erinnerungen an die kindliche Vergangenheit motivieren erneut, das Wesentliche in Blick zu nehmen. „In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen“ (Jer 33, 15a).

Und so bringt das Licht der ersten Kerze die frohe Vorahnung auf das, was am Ende dieser heiligen Zeit zu erwarten ist. Der „Knabe mit dem lockigem Haar“ erfüllt jedes Herz mit Freude, das sich bei ihm einfindet, um den zu loben und zu preisen, der dieses Geschenk jener selbstlosen Liebe der zu rettenden Welt bereitete.

„Gesegnete Adventzeit!“

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

